

Biographie

Peter Dittmar

1965

geboren in Halle an der Saale, aufgewachsen in Berlin.

1985

nach Ausbildung zur Schriftsetzerin in Berlin, Anstellung in der Werkstatt für Handsatz an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Besuch der Abendakademie der Hochschule und erstes Atelier.

1989

Beginn des Kunststudiums an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. 1991 Wechsel an die Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1994 Diplom dort in Malerei und Druckgrafik und 1995 Abschluss als Meisterschülerin bei Dieter Goltzsche.



Abb. 1 Katja Liebmann, Berlin 1984 (Foto: Barbara M. Berthold)

1991

Es entstehen die ersten „Seismografischen Aufzeichnungen“, eigenständige, ausdrucksstarke Radierungen, die auf das spätere Konzept des Aufzeichnens von Fahrten – das die Fotografie miteinschließt – vorausweisen. In diesem Fall handelt es sich um eine eigenständige druckgrafische Serie, Kaltnadelradierungen. Präzise ist schon hier Datum, Fahrzeit, Strecke vermerkt (Abb. 2).

1992

Gründung der Werkstatt für Handsatz und Typografie „Unikat Rothspalk“ in Rothspalk, Mecklenburg. Typografie, Handsatz und Druck eigener Unikatbücher, sowie



Abb. 2 Seismografische Aufzeichnung, 1991, Radierung, 28 x 28 cm. Bezeichnet: 24.12.91, 10.20-10.23 Uhr, Bornholmer Brücke, Berlin.

von Werken in Zusammenarbeit mit Künstlerkollegen wie Uwe Kowski, Jörg Herold.

1993

Ab diesem Jahr Beschäftigung mit der Camera Obscura und erste Experimente mit fotografischen Druckverfahren. In Ihren frühesten Aufnahmen mit der Lochkamera dokumentiert sich die Künstlerin selbst in ihrem persönlichen Umfeld, auf dem Balkon und am ehemaligen Grenzstreifen in Berlin Mitte.

Beginn der Arbeiten zum Thema „Gang über eine Brücke“. Überquerungen von Brücken zwischen Ost- und Westberlin werden Schritt für Schritt fotografisch festgehalten und als lange fotografische Bildstreifen realisiert. Sie sind komplementär zu den Camera Obscura Arbeiten, auch in ihrem Zeitverständnis.

1994

Realisierung der Werkreihe „Grenzstreifen“. Langzeitbelichtungen, die Künstlerin im Vordergrund im Gras liegend an einem unbebauten Grünstreifen entlang der früheren Berliner Mauer. Ein indirekter Hinweis auf die gerade überwundene Teilung der Stadt (Abb. 3).

1993 - 1995

Werkgruppe der „Seismografischen Aufzeichnungen“.



Abb. 3 Grenzstreifen 2, Berlin, 1994, Camera Obscura, Salzdruck getont, 58 x 45 cm

Der vollständige Titel lautet: „Berlin – Erschütterungen einer Stadt. Seismografische und Fotografische Aufzeichnungen in öffentlichen Verkehrsmitteln“ (Bildteil S. 19-21).

Die Arbeiten entstehen während der Fahrten durch das ehemals geteilte Berlin. Die Künstlerin sitzt mit einer beschichteten Radierplatte am Busfenster. Die Radier-nadel überträgt die Erschütterungen der Fahrt auf die Platte. Mit der anderen Hand betätigt sie den Auslöser ihres Fotoapparates, ohne durch den Sucher zu schauen; die vorüberziehende Stadt wird erfasst. Autonom wie eine Camera Obscura soll sich auch dieser Fotoapparat „sein eigenes Bild machen“. Die Künstlerin selbst sieht sich austauschbar, ein Medium zwischen Radiernadel und Kamera, ähnlich einem seismographischen Gerät. Über die Radierung wird anschließend die Fotografie belichtet.

„Die Aufnahmen während der Fahrt sollen einem eigenen fließenden Rhythmus unterworfen sein. Die Bildabfolgen erzeugen auch einen gedanklichen Bezug zum Medium Film“ (Katja Liebmann, 1994).

1995

Am Royal College of Art London, Beginn des zweijährigen Masterstudiengangs für Druckgrafik. Umzug nach London. Intensive Beschäftigung mit der Radierung und Experimente mit historischen fotografischen Verfahren wie Salzdruck, Platindruck, Van Dyke Brown und der Cyanotypie.

Die Künstlerin entwickelt in dieser Zeit einen eigenen malerisch-grafischen Zugang zur Fotografie; er eröffnet ihr die Möglichkeit, klassische Medien und Verfahrensweisen grenzüberschreitend miteinander zu verbinden.

1997

Während der Studienzeit in London, wie schon zuvor, Beschäftigung mit Langzeitbelichtungen. Am Beginn stehen die klassischen Camera Obscura-Arbeiten, aufgenommen am Picadilly Circus und der Oxford Street, außerdem die Serie „Beweise“, Langzeitbelichtungen im Format 49 x 49 cm (Abb. 5).

Im gleichen Jahr wird in London in derselben Technik eine Reihe an Bildern unter dem subversiven Titel „Rushhour“ realisiert, großformatige getonte Langzeitbelichtungen belebtester Plätze der Stadt.

Schön wurde formuliert, wie sich hier „langsam die vergehende Zeit der Aufnahme übereinander“ schichtet. (Doris Weiler-Streichsbier, Katja Liebmann, in: Licht · Blicke, Katalog Landesmuseum Oldenburg, 2009, S. 31.)

Während der Zeit am Royal College of Art ergibt sich ein mehrmonatiger Studien- und Lehraufenthalt an der State University New York. Es entsteht die Werkgruppe



Abb. 4 Picadilly Circus, Rushhour, London 1997, Papiernegativ, 57 x 75 cm (siehe Bildteil, Abb. 18)

„Gotham City“, in der sich die Künstlerin mit einer simplen Box-Brownie Kamera und einer Batman-Maske in den Straßen von New York City ablichtet (Abb. 8).

Teilnahme an der MA-Degree Show am Royal College of Art mit den Werkgruppen „Gotham City“, „Rushhour“ und der Arbeit „The Brooklyn Walk“.

Der Regisseur Francis Ford Coppola, der 1997 die Ehrendoktorwürde des Royal College of Art erhielt, schrieb nach Besuch der dortigen MA-Degree Ausstellung ins Gästebuch von Katja Liebmann: „Well done! What a fantastic death abyss!“, Francis F. Coppola (Abb. 6).

Shortlist für „The John Kobal Photographic Portrait Award“, mit Ausstellung der Nominierten in der National Portrait Gallery, London.

Nominierung für den Citibank Photography Prize 1997 (heute Deutsche Börse Photography Prize) mit der Werkgruppe „Gotham City“, zusammen mit Thomas Demand, Paul Graham, Andreas Gursky und Hiroshi Sugimoto. Ausstellung der Nominierten in der Photographers' Gallery London, mit Katalog (Abb. 7).

Zum historischen Kontext schreibt der Autor im Katalog u.a.: „Andreas Gursky, Thomas Demand and Katja Liebmann are German, underlining the enormous influ-



Abb. 5 Beweise, Hyde Park, London 1997, 11 min Lichteinfall, Camera Obscura, 28 x 28 cm

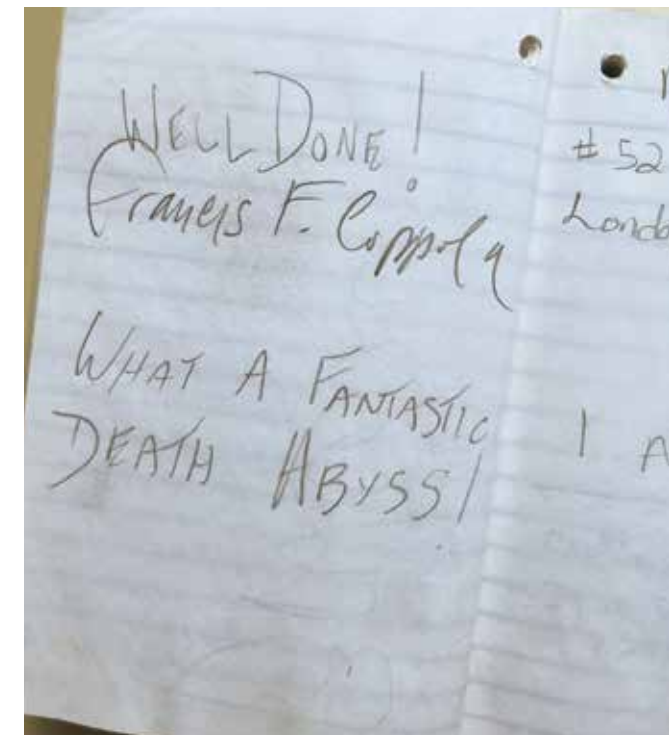


Abb. 6 Francis F. Coppola, Eintrag ins Gästebuch von Katja Liebmann, MA Degree Show, Royal College of Art, London, 1997

ence of contemporary German photography, above all through its appropriation and use by artists such as Gerhard Richter, Sigmar Polke and Anselm Kiefer, all of whom had major exhibitions in this country in recent years.“ (John Stathatos, Looking Back, in: Kat. Photographers' Gallery London, 1998, unpag.)

Im TIMES Magazine vom Dezember 1997 Beitrag „Uneasy Pieces“ von Richard Cork zu dieser Ausstellung: „In Gotham City posiert sie (Katja Liebmann) mit halbversteckt-maskiertem Gesicht vor der expressiven Ansicht schrägverrückter Straßen – und macht aus Batman eine sexuell ambigue Figur, entfremdet, theatralisch, vor düsterer Atmosphäre.“ (Abb. 8).

Ankauf der ausgestellten Serie „Gotham City“ durch die Saatchi Collection, London.

Die „London Ornaments“ entstehen, Selbstporträts der Künstlerin am Picadilly Circus und in der Oxford Street, realisiert mit einer einfachen Fix-Focus Kamera. Es handelt sich hier um eine Weiterführung der New Yorker Serie „Gotham City“ aus dem gleichen Jahr – großformatige Werke, Van Dyke Brown Drucke entstehen, die später in Berlin als „Berlin Ornaments“ wieder aufgegriffen werden.

Ausstellung in der Victoria Miro Gallery, London, „Urban Landscapes“, mit Steven Pippin; die Künstlerin zeigt die Werkgruppe „Beweise“ (Abb. 5).

Auf Einladung des Museum of Modern Art, Oxford, Vortrag „Photography and the City“ als Teil der Lecture Series „Visible Cities“, 1997.

Im gleichen Jahr Erscheinen der Publikation „The New Neurotic Realism“ zu den Künstlern der Saatchi Sammlung, London. Der Text von Dick Price behandelt pointierte, widerständige Positionen vieler der Künstler und verweist hierbei auch auf die „BatGirls“ von Katja Liebmanns New Yorker Gotham City-Serie, unter Bezugnahme auf Cindy Sherman. Umfangreiche Bilddokumentation der Gotham City-Arbeiten in der Publikation.

Ankauf von Camera Obscura-Arbeiten durch das Victoria & Albert Museum, London. Ebenfalls Ankauf von Arbeiten aus dieser Gruppe durch das Royal College of Art, London.

1998 - 2000

Dozentur für Druckgrafik und Fotografie am London College of Printing, (heute London College of Communication).

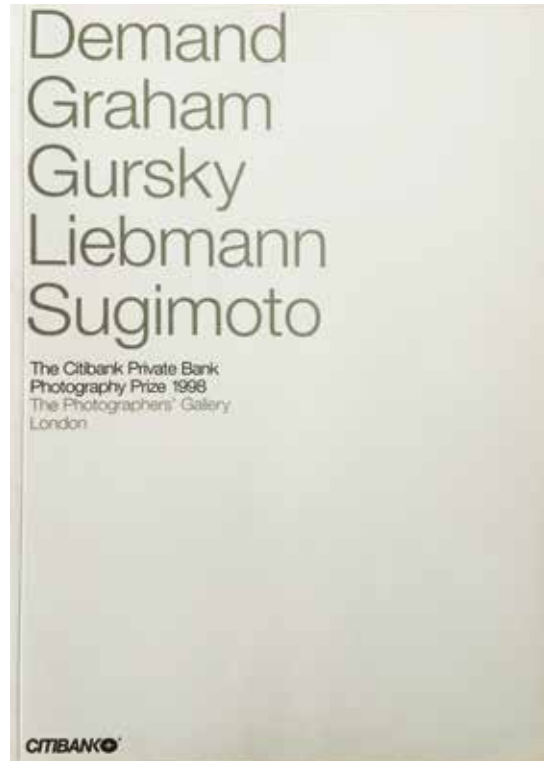


Abb. 7 The Citibank Photography Prize 1998, The Photographers' Gallery London, Katalog



Abb. 8 Gotham City, 1997, 60 x 70 cm, Abb.in: Dick Price, The New Neurotic Realism, 1998, Saatchi Gallery, London

2000

Stipendium der Hasselblad Foundation, Göteborg. Fortführung des Projektes „The Brooklyn Walk“: Zwei in Camera Obscura umgewandelte Koffer beobachten sich und belichten sich und ihre Umgebung in verschiedenen Städten. In diesem Zusammenhang entsteht die Werkgruppe „The Brighton Walk“ (Abb. 9).

Umzug nach Berlin. Fortführung der schon 1997 entwickelten Bildfolgen „Gang über eine Brücke“, die filmische und fotografische Verfahren verbinden und zu den zentralen Werkkomplexen der Künstlerin bis 2011 gehören. Mit einfachen analogen Kameras fotografiert sie in öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Bilder überlagern einander, die Realität wird in filmstreifenähnlichen Sequenzen zerlegt und neu zusammengesetzt. Das gilt ebenso für die Einzelbilder, die diese Vorstellung mittels Unschärfen und Teilüberblendungen bündeln. Das Moment des Flüchtigen, Verfließenden erhöht die Intensität und sensibilisiert die Wahrnehmung.

Ausstellung in der Galerie Dittmar, Berlin. Gezeigt werden Arbeiten von 1994 bis 1999, die Werkgruppe „London Ornaments“ sowie großformatige Camera Obscura-Belichtungen des Picadilly Circus.

Besprechung in der Fotozeitschrift „Brennpunkt“, in der „Berliner Zeitung“ und in der „Süddeutschen Zeitung“ (Abb. 10).

2001

Ausstellung der Stipendiaten der Hasselblad Foundation „Modern Times III“ im Hasselblad Center, Göteborg, kuratiert von Val Williams, London (mit John Divola, Melanie Manchot, Martin Parr).

Im Goethe Institut, London werden die „Berlin Ornaments“, gezeigt, eine Weiterführung der „London Ornaments“. Es erscheint der umfangreiche Bildband „I am a Camera“, in der Booth-Clibborn Edition. Der Text von Martin Maloney zur Saatchi Collection behandelt auch die Gotham City Serie.

Seit diesem Jahr Beschäftigung mit der Plattenkamera. Es entsteht die Serie von neun Arbeiten, „Kirkegaard lesend“ (Bildteil S. 60-61). Es handelt sich um Selbstporträts, Langzeitbelichtungen auf Planfilm. Die Künstlerin liest einen Text des Philosophen Sören Kirkegaard; die fünf Minuten Belichtungszeit sind identisch mit der Lesezeit.

„Wenn ich Kirkegaard lese, gefällt mir die Idee, einen Text wie ein Bild zu betrachten. Was ich sehe, zieht an mir vorbei, Landschaften, Städte, Menschen. Die Bilder spiegeln eine verborgene Zeit und geben doch auch Einblicke in eine Geschichte, die ein offenes Ende hat.“ (Katja Liebmann)

2002

Teilnahme an der Ausstellung „Landscape“ in der Saatchi Gallery London, unter anderem mit Carroll Dunham, Tracy Emin, David Salle. Shortlisted für den „St James Group Ltd Photography Prize 2002“, vorgeschlagen von Jean Wainwright.



Abb. 9 „The Brighton Walk“, Zwei Camera Obscura-Koffer beobachten und belichten einander. Brighton, 1999 (Projekt Hasselblad Foundation, Göteborg)



Abb. 10 Ausstellung London Ornaments, Galerie Dittmar, Süddeutsche Zeitung, 5. Dezember 2000

Seit diesem Jahr Dozentin für künstlerische Druckgrafik und frühe fotografische Verfahren an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg.

2006

Im Oldenburger Kunstverein findet die Ausstellung „ECHT“, für Echtzeit stehend, statt, kuratiert von Jürgen Weichardt. Gezeigt wird unter anderem die Werkreihe „Niemals endend“. Mit Fernauslöser portraitiert sich die Künstlerin, in Magazinen blättern, ihr Gesicht und die Bilder gehen ineinander über. Ein subtiles Spiel mit dem Fiktiven und den Zeit- und Realitätsebenen (Bildteil S. 58-59).

Die Werkgruppe ist eine Fortführung der selbstreflexiven Arbeiten der Kirkegaard-Serie von 2002. Sie hängt auch im weiteren Sinne mit den früheren Arbeiten wie „London Ornaments“ zusammen, deren räumliche Verschränkung von Fotografie und Realität jetzt einen höheren Abstraktionsgrad hat.

2007

Die „Fahrt“-Bilder entstehen. An regnerischen Tagen wird auf einer Zugfahrt durch Ostfriesland die am Fenster

vorüberziehende Landschaft festgehalten. Die Bilder sind, auf die Natur projiziert, den Städtebildern verwandt, die in der Bewegung der Fahrten und in aller Unschärfe Straßenszenen festhalten (Bildteil S. 71 - 77).

Ihre Ausstrahlung beziehen die Arbeiten unter anderem durch die Blautönung, die die Sujets von allem aufdringlichen Sentiment befreit.

Das gilt in gleichem Maße für die sich 2010 anschließenden großformatigen Naturdarstellungen, den Winterlandschaften. Als Sujet in der klassischen Tradition der Malerei stehend, erschließen sie auf dem Wege des aufwendigen Verfahrens und der Tönung dem Gegenstand eine ganz neue Ausdrucksskala (Bildteil S. 83 - 87).

2008

Im Jaspers-Jahr zum 125. Geburtstag von Karl Jaspers, der in Oldenburg geboren wurde, Teilnahme an der Jubiläumsausstellung der Universität Oldenburg, mit Katalog.

2009

Katalog „Katja Liebmann, Deutsche Landschaften“, unter Mitwirkung der Galerie Dittmar, Text Jürgen Weichardt, Berlin 2009 (Abb. 11).



Abb. 11 Katalog Deutsche Landschaften, Berlin 2009



Abb. 12 Black+White Photography, Dezember 2019, Artikel Tracy Calder, „Katja Liebmann, Remembrance of Things Past“

Im gleichen Jahr Einladung vom Goethe-Institut Ankara zum Vortrag: „Der Raum zwischen Mensch und Kamera“, verbunden mit einer dortigen Ausstellung und einem Lehrauftrag an der Hacettepe-Universität in Ankara.

Ebenfalls 2009 Teilnahme an der Ausstellung „Licht · Blicke. Aktuelle Positionen zur Camera Obscura“, Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte Oldenburg, mit Katalog.

2010

Es entsteht die Gruppe der Meeresbilder. „Katja Liebmann verbindet hier die farbgebundene Tonalität der Cyanotypie mit Meeresmotiven. Die Aufnahmen weisen aufgrund des papiernen Trägers eine hohe haptische Qualität auf. Es zeichnet sie zudem ein gewisses stoisches Moment aus, das auf die Schönheit eines bewussten Augenblicks verweist. Dazu gehört, dass die Künstlerin die Meeresaufnahmen betont im Ausschnitt belässt. Kein Horizont ist sichtbar, kein Strand.“ (Christoph Schaden, in: Kat. Ein Gramm Licht, Museum Industriekultur, Nürnberg 2014, S. 17).

In der Kunsthalle Wilhelmshaven Ausstellung „Ziel: Wilhelmshaven. Fotografen blicken auf die Nordseestadt“, mit Katalog, hrsg. von Viola Weigel. Gezeigt werden von Katja Liebmann die Meeresbilder.

Beitrag „Into the Blue“ in Black+White Photography, Interview mit Alisa Mc Whinnie, ausführliche Begründung der Verfahrensweisen.

Ausstellung Galerie HackelBury Fine Art, London. Beitrag hierzu in der Aprilausgabe 2010 der Zeitschrift „Blueprint The Leading Magazine of Architecture and Design“.

2014

Im Museum Industriekultur, Museen der Stadt Nürnberg, Ausstellung „Ein Gramm Licht. Alte Verfahren in jungen fotografischen Bildern“. Kuratiert von Christoph Schaden mit Textbeitrag von ihm im Katalog. Gezeigt werden von Katja Liebmann die Meeresbilder (Abb. 13).

Ausstellung in der Galerie Dittmar, Berlin, „Natur“. Gezeigt werden die „Winterreise“ und die Meeresbilder.

2019

Beitrag in der Dezember-Ausgabe von Black+White Photography, „Remembrance of Things Past“. Interview mit Tracy Calder. „Katja Liebmann makes images that go beyond mere photography. Here she talks with Tracy Calder about her work and how time creates change“ (Abb. 12).

Im gleichen Jahr Ausstellung „Early Works“ in der Galerie HackelBury Fine Art, London. Im Magazin „Photomonitor“ erscheint aus diesem Anlass ein Interview mit Dan Pateman, publiziert in der Maiausgabe 2019, mit umfangreichem Bildanhang.

2020

Auf frühem fotografischem Archivmaterial basierend entsteht die umfangreiche Werkgruppe „Dust in the Wind“, großformatige Straßenfluchten und Stadtlandschaften von New York, London und Berlin (Bildteil S. 90-93). Die jeweils zwei Jahresangaben im Werktitel beziehen sich auf das Datum des Negativs sowie auf das Datum der späteren Realisierung des Bildes.

2021

Ausstellung in der Galerie Dittmar Berlin mit den jüngsten großformatigen Stadtbildern, der Werkgruppe „Dust in the Wind“ und Stadtlandschaften aus New York und London.

2022

Im Sommer entsteht der Kurzfilm „Katja Liebmann 2020-2022“, Regie: Sabine Molitor, Oldenburg.

2024

Ausstellung „Blues“, im Landesmuseum für Kunst und Kultur, Oldenburg, eine Werkschau Katja Liebmanns, zusammen mit Jub Mönster. Mit Publikation. Besprechungen der Ausstellung unter anderem in der

Frankfurter Allgemeinen Zeitung: „Ruhe und Bewegung“, Bernd Eilert, Feuilleton 11. Mai 2024.

In „PHOTONEWS, Magazin für Fotografie“, erscheint im Mai 2024 ein Beitrag von Anna Gripp „Katja Liebmann, ‚Blues‘ im Oldenburger Schloss“.

Berufung von Katja Liebmann in die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh).

Im gleichen Jahr Beginn der Werkgruppe „Langsamkeit“. Sie knüpft an die früheren Fahrtbilder an.



Abb. 13 Ausstellung Ein Gramm Licht, Museen der Stadt Nürnberg, 2014

In der Galerie J.J. Heckenhauer, München, findet im Oktober 2024 die Ausstellung „Spuren verwischen / Obscure Traces“ statt. Gezeigt werden Werke der Reihe „Dust in the Wind“.

2025

Teilnahme an der Royal Academy of Arts „Summer Exhibition“, London. Kuratiert von Helen Sears und Christopher Le Brun. Ausgestellt wird die Arbeit: „Dialog durch Glas“, 2024.

Ausstellung „Landscape & Alchemy“ in der Galerie HackelBury Fine Art, London (mit Nadezda Nikolova). Gezeigt werden die Werkgruppen „Langsamkeit“ und „Dialog durch Glas“. Dazu Künstlergespräch mit Diane Smyth, Herausgeberin des „British Journal of Photography“ mit Katja Liebmann.

Die Kunstsammlung des Deutschen Bundestages erwirbt ein Werk der Reihe „Fahrt Berlin“ (Bildteil S. 95). Das Landesmuseum für Kunst und Kultur Oldenburg erwirbt die Arbeit „Themse 1“ (Bildteil S. 96) und die Serie „Glas“ (Bildteil S. 89).

Biography

Peter Dittmar

1965

Born in Halle an der Saale, grew up in Berlin.

1985

Following training as a typesetter in Berlin, took up a post in the workshop for manual typesetting at the Academy of Visual Arts in Leipzig. Attended the Academy's evening classes and had her first studio.

1989

Began studying art at the Academy of Fine Arts in Nuremberg. In 1991, transferred to the Berlin-Weißensee School of Art. In 1994, graduated with a diploma in painting and printmaking, and in 1995 completed her studies as a master student under Dieter Goltzsche.

1991

The first "Seismographic Records" emerge: independent, expressive etchings that foreshadow the later concept of documenting journeys – which includes photography. In this case, it is an independent series of prints, drypoint etchings. The date, journey time and route are already precisely noted here (Fig. 2).

1992

Founding of the "Unikat Rothspalk" workshop for hand typesetting and typography in Mecklenburg. Typography, hand typesetting and printing of her own unique books, as well as works in collaboration with fellow artists such as Uwe Kowski and Jörg Herold.

1993

From this year onwards, she began working with the camera obscura and conducting her first experiments with photographic printing processes. In her earliest photographs taken with a pinhole camera, the artist documents herself in her personal surroundings, on the balcony and at the former border strip in Berlin-Mitte.

Beginning of the series on the theme "Walking across a bridge". The artist photographs her crossings of bridges between East and West Berlin step by step, realising them as long photographic strips.

These complement the camera obscura works, including in their conception of time.

1994

Creation of the series "Grenzstreifen". Long-exposure photographs featuring the artist in the foreground. Lying in the grass, on an undeveloped green strip along the former Berlin Wall. An indirect reference to the divided city that had just been overcome (Fig. 3).

1993-1995

Series of works entitled "Seismographic Recordings". The full title is: "Berlin – Tremors of a City. Seismographic and photographic recordings on public transport" (p. 19-21).

The works are created during journeys through what was once divided Berlin. The artist sits by the bus window with a coated etching plate. The etching needle transfers the vibrations of the journey onto the plate. With her other hand, she presses the shutter release on her camera without looking through the viewfinder; the city passing by is captured. Autonomous like a camera obscura, this camera too is intended to "create its own image". The artist sees herself as interchangeable, a medium between the etching needle and the camera, akin to a seismograph. The photograph is subsequently exposed onto the etching.

"The photographs taken whilst driving are intended to be subject to their own flowing rhythm. The sequences of images also create a conceptual link to the medium of film." (Katja Liebmann, 1994)

1995

Began a two-year Master's programme in printmaking at the Royal College of Art. Moved to London. Engaged intensively with etching and experimented with historical photographic processes such as salt printing, platinum printing, Van Dyke brown and cyanotype.

During this period, the artist develops her own painterly-graphic approach to photography; this opens up the possibility for her to combine classical media and techniques in a cross-disciplinary manner.

1997

During her studies in London, as previously, she explores long-exposure photography. This began with the classic camera obscura works, taken at Piccadilly Circus and Oxford Street, and the series "Beweise". Black-and-white works in formats 49 x 49 cm (Fig. 5).

In the same year, a series of images was produced in London using the same technique, under the subversive title "Rushhour": large-format, tinted long-exposure photographs of the city's busiest squares.

It has been beautifully described how here *"the slowly passing time of the exposure layers upon itself"*. (Doris Weiler-Streichsbier, Katja Liebmann, in: Licht · Blicke, catalogue Landesmuseum Oldenburg, 2009, p. 31.)

During her time at the Royal College of Art, she undertook a study and teaching placement lasting several months at the State University of New York. It was there that she created the series "Gotham City", in which the artist photographed herself on the streets of New York City using a simple Box Brownie camera and a Batman mask (Fig. 8).

Participation in the MA Degree Show at the Royal College of Art with the series "Gotham City", "Rushhour" and the work "The Brooklyn Walk".

The director Francis Ford Coppola, who was awarded an honorary doctorate by the Royal College of Art in 1997, wrote in Katja Liebmann's guest book after visiting the MA Degree exhibition there: *"Well done! What a fantastic death abyss!"* Francis F. Coppola (Fig. 6).

Shortlisted for "The John Kobal Photographic Portrait Award", with an exhibition of the nominees at the National Portrait Gallery, London.

Nomination for the City Bank Photography Prize, London, with the series "Gotham City", alongside Thomas Demand, Paul Graham, Andreas Gursky and Hiroshi Sugimoto. Exhibition of the nominees at the Photographers' Gallery, London, with a catalogue (Fig. 7).

Regarding the historical context, the author writes, among other things: *"Andreas Gursky, Thomas Demand and Katja Liebmann are German, underlining the enormous influence of contemporary German photography, above all through its appropriation and use by artists such as Gerhard Richter, Sigmar Polke and Anselm Kiefer, all of whom have had major exhibitions in this country*

in recent years." (John Stathatos, Looking Back, in: Cat. Gotham City. The Photographers' Gallery, London 1997/98).

From the December 1997 issue of TIMES magazine, Richard Cork's article "Uneasy Pieces" on this exhibition: *"In Gotham City, she (Katja Liebmann) poses with her face half-hidden and masked against the expressive backdrop of crooked, twisted streets – and transforms Batman into a sexually ambiguous figure, alienated, theatrical, set against a sombre atmosphere."*

Acquisition of the exhibited series "Gotham City" by the Saatchi Collection, London.

The "London Ornaments" are created – self-portraits of the artist at Piccadilly Circus and on Oxford Street, taken with a simple, fixed-focus camera. This is a continuation of the New York series "Gotham City" from the same year. Large-format works, Van Dyke Brown prints, are produced, which are later revisited in Berlin as the "Berlin Ornaments".

Exhibition at the Victoria Miro Gallery, London, "Urban Landscapes", featuring Steven Pippin; the artist is exhibiting the series "Beweise" (Fig. 5).

At the invitation of the Museum of Modern Art, Oxford, a talk entitled "Photography and the City" as part of the "Visible Cities" lecture series.

In the same year, the publication The New Neurotic Realism, focusing on the artists of the Saatchi Collection in London, was released. Dick Price's text examines the provocative, defiant stances of many of the artists, and in doing so also refers to the "BatGirls" from Katja Liebmann's New York Gotham City series, drawing parallels with Cindy Sherman. The publication features extensive photographic documentation of the Gotham City works.

Acquisition of Camera Obscura works by the Victoria and Albert Museum, London. Works from this group were also acquired by the Royal College of Art, London.

1998-2000

Lecturer in Printmaking and Photography at the London College of Printing (now the London College of Communication).

2000

Scholarship from the Hasselblad Foundation, Gothenburg. Continuation of the project "The Brooklyn Walk": two suitcases converted into camera obscuras observe and photograph one another and their surroundings in various cities. It is in this context that the series "The Brighton Walk" is created (Fig. 9).

Move to Berlin. Continuation of the series "Walking Across a Bridge", developed as early as 1997, which combines film and photographic techniques and remained one of the artist's central bodies of work until 2011. Using simple analogue cameras, she takes photographs on public transport. The images overlap; reality is broken down into film-strip-like sequences and reassembled. This also applies to the individual images, which bring this concept into focus through blurring and partial cross-fades. The fleeting, ephemeral nature of the moment heightens the intensity and heightens perception.

Exhibition at Galerie Dittmar, Berlin. On display are works from 1994 to 1999, the "London Ornaments" series, and large-format camera obscura images of Piccadilly Circus. Reviews in the photography magazine "Brennpunkt", the "Berliner Zeitung" and the "Süddeutsche Zeitung" (Fig. 10).

2001

Exhibition of the Hasselblad Foundation's scholarship recipients, "Modern Times III", at the Hasselblad Center, Gothenburg, curated by Val Williams, London (featuring John Divola, Melanie Manchot and Martin Parr).

The Goethe-Institut, London, presents "Berlin Ornaments", a continuation of "London Ornaments".

The comprehensive illustrated book "I am a Camera" is published by Booth-Clibborn Editions. Martin Maloney's text on the Saatchi Collection also covers the Gotham City series.

Since this year, Liebmann has been working with a view camera. This has resulted in a series of nine works, "Reading Kirkegaard" (p. 60-61). These are self-portraits, long-exposure shots on sheet film. The artist reads a text by the philosopher Søren Kirkegaard; the five-minute exposure time corresponds exactly to the time taken to read the text.

"When I read Kirkegaard, I like the idea of viewing a text as if it were an image. What I see passes before my eyes: landscapes, cities, people. The images reflect a hidden time, yet also offer insights into a story with an open ending." (Katja Liebmann)

2002

Participated in the exhibition "Landscape" at the Saatchi Gallery in London, alongside artists including Carroll Dunham, Tracy Emin and David Salle. Shortlisted for the "St James Group Ltd Photography Prize 2002", nominated by Jean Wainwright.

Since this year, lecturer in artistic printmaking and early photographic processes at the Carl von Ossietzky University in Oldenburg.

2006

The exhibition "ECHT" (meaning "real-time") takes place at the Oldenburg Art Association, curated by Jürgen Weichardt. Among other works, the series "Niemals endend" ("Never-ending") is on display. Using a remote shutter release, the artist captures herself leafing through magazines; her face and the images merge into one another. A subtle interplay with the fictional and the planes of time and reality (p. 58-59).

The group of works is a continuation of the self-reflexive pieces from the Kirkegaard series of 2002. It is also linked, in a broader sense, to earlier works such as "London Ornaments", whose spatial intertwining of photography and reality now possesses a higher degree of abstraction.

2007 - 2008

The "Journey" series is created. On rainy days, the landscape passing by the window is captured during a train journey through East Frisia. Projected onto nature, these images bear a resemblance to urban scenes that capture street life in the motion of the journey and in all its blurriness (p. 71-77).

The works derive their appeal, among other things, from the blue tones, which free the subjects from any intrusive sentimentality.

This applies equally to the large-format depictions of nature, winter landscapes. While rooted in the classical tradition of painting, they open up a whole new range of expression through their meticulous technique and tonal treatment (p. 83-87).

2008

In the Jaspers Year marking the 125th anniversary of the birth of Karl Jaspers, who was born in Oldenburg, participation in the anniversary exhibition at the University of Oldenburg with a catalogue.

2009

Catalogue "Katja Liebmann, German Landscapes", in collaboration with Galerie Dittmar, text by Jürgen Weichardt, Berlin 2009 (fig. 11).

In the same year, an invitation from the Goethe-Institut Ankara to give a lecture ("The Space Between Human and Camera"), in conjunction with an exhibition there and a teaching post at Hacettepe University in Ankara.

Also in 2009, participation in the exhibition "Light-Views. Contemporary Perspectives on the Camera Obscura", State Museum of Art and Cultural History, Oldenburg, with a catalogue.

2010

The "Seascapes" series is created. *"Here, Katja Liebmann combines the colour-specific tonality of cyanotype with seascape motifs. Due to the paper substrate, the prints possess a high tactile quality. They are also characterised by a certain stoic quality that points to the beauty of a conscious moment. Part of this is that the artist deliberately frames the seascapes as close-ups. No horizon is visible, no beach."* (Christoph Schaden, 2014)

Exhibition at the Kunsthalle Wilhelmshaven: "Destination: Wilhelmshaven. Photographers' Views of the North Sea City", with a catalogue edited by Viola Weigel. Katja Liebmann's seascapes are on display.

Article "Into the Blue" in Black+White Photography, interview with Alisa McWhinnie. Highlighting the artist's early connection to painting.

Exhibition at HackelBury Fine Art, London. Article on this in the April 2010 issue of the magazine "Blueprint: The Leading Magazine of Architecture and Design".

2014

At the Museum of Industrial Culture, part of the Nuremberg City Museums, the exhibition "A Gram of Light: Old Techniques in Contemporary Photographic Images". Curated by Christoph Schaden, with an essay by him in the catalogue (Fig. 13).

Katja Liebmann's seascapes are on Exhibition at Galerie Dittmar, Berlin, "Nature".

2019

Feature in the December issue of Black+White Photography, "Remembrance of Things Past". Interview with Tracy Calder. *"Katja Liebmann creates images that go beyond mere photography. Here she talks with Tracy Calder about her work and how time brings about change"* (Fig. 12).

In the same year, the exhibition "Early Works" was held at HackelBury Fine Art, London. To mark the occasion, an interview with Dan Pateman appeared in the magazine "Photomonitor", published in the May 2019 issue, accompanied by an extensive photo supplement.

2020

Based on early photographic sources, the extensive series "Dust in the Wind" is created, comprising large-format street scenes and cityscapes of New York, London and Berlin (p. 90-93). The two dates in each work's title refer to the date of the negative and the date of the subsequent realisation of the image.

2021

Exhibition at Galerie Dittmar in Berlin featuring the latest large-format cityscapes from New York and London, the series "Dust in the Wind" from New York, and cityscapes from London.

2022

The short film "Katja Liebmann 2020-2022" is produced in the summer, directed by Sabine Molitor, Oldenburg.

2024

Exhibition "Blues" at the State Museum of Art and Culture, Oldenburg, a retrospective of Katja Liebmann's work, together with Jub Mönster. Accompanied by a publication. Reviews of the exhibition appeared in, among others, the Frankfurter Allgemeine Zeitung: "Ruhe und Bewegung" (Calm and Movement), by Bernd Eilert, Arts section, 11 May 2024.

In "PHOTONEWS, Magazine for Photography", an article by Anna Gripp, "Katja Liebmann, 'Blues' at Oldenburg Castle", is published in May 2024.

Katja Liebmann is appointed to the German Society for Photography (DGPh).

2024 - 2025

The series "Langsamkeit" (Slowness) is created. It builds on the earlier "Journey" Images, but is now conceived in a more intimate way in terms of the relationship between humanity and nature.

"The silhouette of a face is like the outline of a landscape; it is like conducting a dialogue through time – a never-ending journey." (Katja Liebmann)

The exhibition "Spuren verwischen / Obscure Traces" will take place at Galerie J.J. Heckenhauer, Munich, in October 2024. Works from the "Dust in the Wind" series will be on display.

2025

Exhibition "Landscape & Alchemy" at HackelBury Fine Art, London (with Nadezda Nikolova). The exhibition features the series "Langsamkeit" and "Dialogue through Glass". This is accompanied by an artist talk with Diane Smyth, editor of the "British Journal of Photography", and Katja Liebmann.

Participation in the Royal Academy of Arts' "Summer Exhibition", London. Curated by Helen Sears and Christopher Le Brun. The work on display is: "Dialogue Through Glass", 2024.



Abb. 14 Katja Liebmann, 2025

The German Bundestag's art collection acquires a work from the "Fahrt Berlin" series (p. 95). The Oldenburg State Museum of Art and Culture acquires the work "Themse 1" (p. 96) and the triptych "Glas" (p. 89).

Glossar

Die Arbeiten greifen auf fotografische Verfahren des 19. Jahrhunderts zurück, in denen Licht, Chemie und Papier unmittelbar zusammenwirken. Jedes Blatt entsteht in einem manuellen Prozess und besitzt den Charakter eines Unikates, oft in mehreren Varianten realisiert.

Das **Salzdruckverfahren**, in den 1830er-Jahren von William Henry Fox Talbot entwickelt, zählt zu den frühesten Positivverfahren. Dabei werden Papiere mit einer Salzlösung und lichtempfindlichen Silberverbindungen beschichtet und im direkten Kontakt mit dem Negativ belichtet, wodurch warmtonige, fein abgestufte Bilder entstehen.

Der **Van-Dyke-Brown-Prozess** erzeugt tiefbraune Tonwerte. Das Bild entsteht ähnlich wie beim Salzdruck auf lichtempfindlich präpariertem Papier und wird nach der Belichtung chemisch fixiert.

Die **Cyanotypie**, 1842 von John Herschel entwickelt, ist im Prozess ähnlich, basiert auf lichtempfindlichen Eisenverbindungen und ist an ihrem intensiven, preußischblauen Bildton erkennbar.

Der **Silbergelatineabzug**, Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt, unterscheidet sich grundlegend: Hier wird das Bild von einem Negativ auf eine Gelatineschicht mit lichtempfindlichen Silbersalzen übertragen. Dadurch entstehen Schwarzweißbilder mit besonders feiner Tonwertskala und Detailgenauigkeit.

The works draw on photographic processes of the 19th century, in which light, chemistry and paper interact directly. Each sheet is created in a manual process and has the character of a unique piece, often realized in several variants.

The **salt print**, developed in the 1830s by William Henry Fox Talbot, is one of the earliest positive processes. Paper is coated with a salt solution and light-sensitive silver compounds and exposed in direct contact with the negative, resulting in warm-toned, finely graded images.

The **Van Dyke Brown process** produces deep brown tonal values. Similar to salt printing, the image is created on light-sensitively prepared paper and is chemically fixed after exposure.

The **cyanotype**, developed by John Herschel in 1842, similar in process, is based on light-sensitive iron compounds and recognizable by its intense, Prussian blue image tone.

The **silver gelatine print**, developed at the end of the 19th century, is fundamentally different: Here, the image is transferred from a negative to a paper which is layered with gelatine and light-sensitive silver salts. This results in black-and-white images with a particularly fine tonal scale and a level of detail.